

Münch vom Tagen in Bild und Wort.



Der Nachfolger Bischof Teutsch.
Der Stadtpfarrer in Hermannstadt in Siebenbürgen, Dr. Friedrich Müller, wird als Nachfolger des Bischofs der deutschen evangelischen Kirche in Rumänien, Dr. Friederich Teutsch, genannt, der demnächst wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand tritt.



Hier wird der Konflikt Preußen-Reich
zur Verhandlung kommen.

Das Reichsgerichtsgebäude in Leipzig, wo am Montag die Klagesache wegen Einlegung eines Reichskommissars in Preußen zwischen Preußen und dem Deutschen Reich zur Verhandlung kommt.



Wird Schacht Reichskommissar?
Als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Reichskommissars, der die Kurzung der Spitzengehälter in subventionierten Betrieben durchführen soll, wird der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht genannt.



Ein Denkmal für das verunglückte Luftschiff „R 101“.
An der Stelle, wo vor zwei Jahren das englische Luftschiff „R 101“ bei Beauvais in Frankreich auf seiner ersten Fahrt nach Indien abstürzte und mit mehr als 50 Menschen verbrannte, wurde jetzt der Grundstein für ein Erinnerungsdenkmal gelegt. Unter Bild zeigt den englischen Botschafter in Frankreich, Lord Trelawny, bei der Niederlegung der Urkunde über die Grundsteinlegung, hinter ihm (in Uniform) Mr. Beau, der Präfekt des Départements Oise.

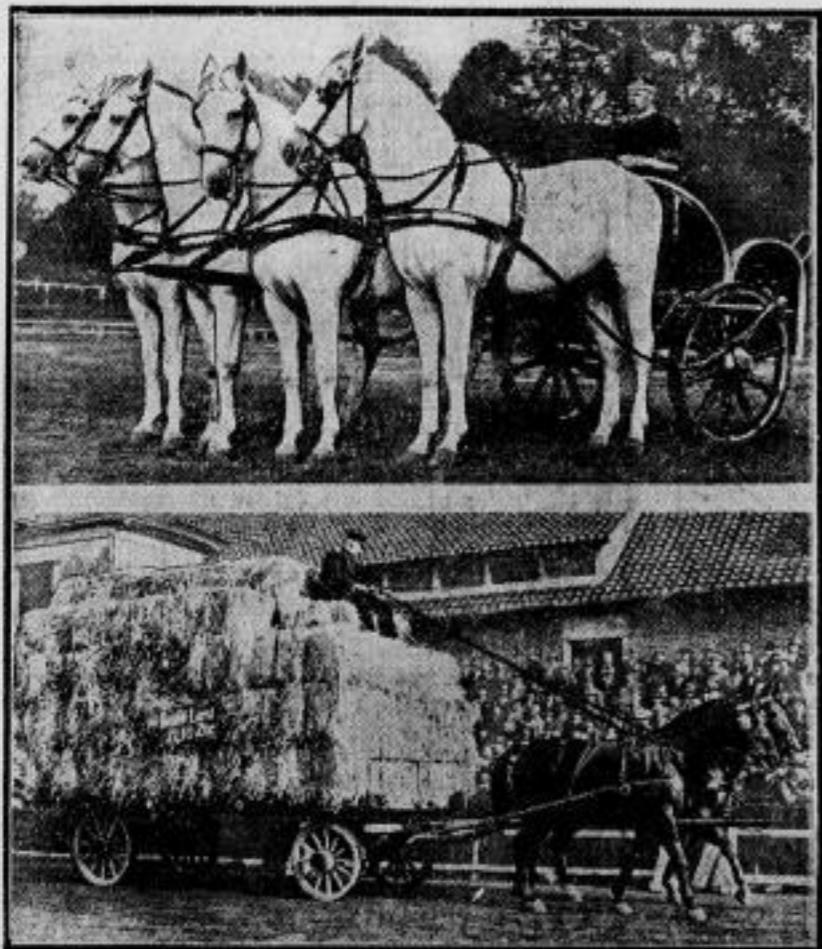


Winklers Weltraumrakete explodiert.

Beim zweiten Startversuch der Weltraumrakete des Ingenieurs Winkler auf der frischen Rebrücke bei Pilsen erhob sich die Rakete nach der Entzündung der Absturzkapsel aus ihrem Startgestell, explodierte dann aber in zehn Meter Höhe und fiel auf den Startplatz zurück. Mit einem neuen Start der Rakete in diesem Jahre ist nun nicht mehr zu rechnen.



Die Manöver finden im Saale statt.
In den Vereinigten Staaten erhalten neuerdings — aus Erfahrungsmaknahmen — die Angehörigen der Nationalgarde ihre Ausbildung in der Kriegsstatik an Modellen. Unter Bild gibt einen Blick in den Unterrichtsräum wieder: die Schüler arbeiten mit kleinen Bleisoldaten sowie winzigen Kanonen- und Flugzeugmodellen am Manövertisch.



Von der Geller Hengstparade.
Im Landgestüt Celle fand jetzt wieder die alljährliche Hengstparade statt, von der unsere beiden Bilder berichten: (oben) eine prächtige Quadriga nach altrömischen Vorbild — unten: ein schöner Beweis für die Leistungsfähigkeit der Geller Hucht: ein Wagen mit 88 Zentnern Belastung von zwei Hengsten gezogen.



Ritter Emil von Sauer (Bild rechts),
der bedeutende Klavierspieler und Komponist,
feierte am 8. Oktober seinen 70. Geburtstag.

Bild darunter:
Saccos und Vancettis Richter sollte in die Luft gesprengt werden.
Auf den Richter der beiden amerikanisch-italienischen Anarchisten Sacco und Vancetti, die bekanntlich wegen der angeblichen Beteiligung an einem Bombenattentat auf den elektrischen Stuhl gebracht wurden, verübten Unbekannte ein Bombenattentat, das jedoch nur die Frau des Richters und Hausangestellte verletzte und einen Teil des Hauses in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelte.



nun von afrikanischer Choleru jedoch aus: es fielte sich nur die Farne eines am versteckten und überhaupt sichtbaren Brechbordfußes des Booten heraus, der auf mir vorher in Städtsrippe genossene „Kanalmeier“ antrieben wurde. Er wurde wieder auf dem Platz hier bestimmt und verblieb in voller Querentaine. Das „Elschlafe“ übermittelte seinen Geist am 14. September inzwischen den flutenden Bergisch.

Der Germalier.

Das Boot „Germalier“ ist im deutschen Booten-Geiste beständig fällt, je mehr es fällt, um so näher nach der Mitte der Fahrtrinne hin müssen die Male gerichtet werden. Jetzt steht er ein neues Mal ein, er steht das spätere Maleien mit alter Gewalt seitwärts noch die Stubenwand — lounber die Geße. Seine Hände sind nicht mit dem Kinsel sondert mit der Bettange und dem Maaten. Mit der Bettange anstet der Tiefe des Wassers. Mit dem Maaten — einer eisernen Spitze von einem Meter Länge, die an einer langen Stange befestigt ist — sticht und bohrt er höher in den Grund des Stromes, worin er die Maatfäge steckt, die den Schiffen angezeigt wo sie fahren müssen. In den regen Rändern der Fahrtrinne steht er die Strom-Hand stückt er Maatfäge, hoch sind Stäbe ohne Stroh, also bloße Stäbe. Der Germalier ist bei jügere Boote für die Wasserfahrtanzeige. Er ist für die Fregatte da, was sich jeder Wandel für sein Lebensdienstleben auf dem rechten Rande der Welt wünscht: ein Maatung-Geber, ein treuer Hüter vor Schiffbruch. Sichem Witter fällt der Germalier mit seinen Beihilfen einige hundert lange Weltbehörden. Sie haben und sagen und haben Zweige und Wette und die Epise ab und legen die Stämminnen groß zu, laden sie auf Wagen und fahren sie in den großen Schuppen des Schiffstrombaumites. Die Stämminnen müssen vier bis sechs Meter lang sein. Um Schuppen werden die Stämminnen sein abgeputzt: Die Wände wird zwar drausgefischt, aber gleich müssen sie sein, damit das Boot auf sie sitzt an ihren Fahrtrinnen fann. Das sind Enden, dass Rauhabe, das später in den Grund des Stromes gesetzet wird, spät der Germalier fährt zu. Ein jeder abgeputzter Stab ist einem langen Bleilete vergleichbar. Wenn die Stäbe abgeputzt sind, wird sie der Germalier 50 Centimeter langen Spainen gebottt und mit gezeichneten Rädern zu araukarten Stäben gebunden... In Zagen, wo die Schiffsfahrt ruht, hat der Germalier nichts zu tun. Auch bei Hochwasser und bei niedrigem Wasserstande, wenn die Fahrtrinne so breit ist, dass sich die Schiffe begrenzen können, hat der Germalier ruhige Zeit. Da wird er an versteckenen Steinarbeiten im Strombanante herangezogen. In diesen Zeiten kann er sich nicht als sonst um sein Boot drücken, das draußen vor der Stadt einfach am Strom steht, lämmern. Stil schwindet der Kahn beginn, getragen vom Strom, setzt gedrängt von einstigen jungen Kindern, dann und wann ein Mutter-Kind oder ein leichtes Schiottingen mit dem langen Schiffsanfälle cliratren, ja in ungünstigen Fällen können die Fahrtrinne auf Grund zerren.

Zo arbeitet der Germalier in alter Stille ununterbrochen, mit dünnen Stäben im kleinen Raum. Wenn er nicht auffällig ist, seine Pflicht erfüllt, würde der Witter frecht in den Strom. Jetzt wirkt er den Witter aus: ungültige Male müssen herangetragen, neue müssen gehobt werden, denn der befahrene Streifen der Geße ist sommer geworden, weil das

dass beim Choleraausbruch in Sachsen 1866 nicht half solche Tote zu verarbeiten waren, wie 1802 allein in Hambrück der Cholera zum Opfer fielen. Zur Hambrück sa im gegenwärtigen Verhältnisse die Zahl der Todesopfer ins Unmögliche; aber auch aus anderen Zeiten des deutschen Reichs musste man mehr oder weniger unsorgfältige Totenlinien auf das Konzil folgt.



Zustifter zur Zeige der Heimatforschung und des Heimatgeschäfts.

Illustration in prologischer Folge als Beitrag zum Blätter Tagblatt unter Würdigung des Sachsen und mit Zustimmung erhalten.

Mr. 43 Riesa, 8. Oktober 1932

5. Jahrgang

Riesa und das Cholerajahr 1892.

Bon Johannes Thomassen, Riesa.

Quelle: „Elbeblatt und Musiegel, 45. Jhg., 1892.“ liefert. Die Cholera folgt in bestimmten dem Menschen auf beffen großen Verkehrswegen am ehesten. Eisenbahn und Schiffahrt vermittelte als befürchtete Gefahrenunternehmungen dabei unfreiwillig eine rasche Verbreitung der Cholera. Auch die Runde von der eventuellen Schließung des Hambrucker Hafens war nun nicht mehr in der Lage, die Sorge vor dem Zeugengespenst im Hintergrund zu lassen. Einen doch die Zahl der Todesopfer in Hambrück fast standhaft. Am Nachmittag des 20. August hielt der Rat der Stadt Riesa eine Sitzung ab, zu der auf der damalige Städt- und Kreisenforscher Dr. med. Baumann aufgegeben worden war. Unter seiner Mitwirkung fanden eingehende Beratungen statt, wie außer Riesa am nördlichsten vor dem Einfall der Elbege zu liegenden unterer Stadt mit dem Elbeneinfallsstor Hambrück hilft für Riesa natürlich die große Gefahr. Unter heimatlosen Zeitungsunternehmen, damals noch „Elbeblatt und Musiegel“ benannt, stellte sich sofort in den Dienst zur Mithaltung über die Verkehrsverbindung und Wissenschaft der Elbege. Hambrück ist im Mai 1891 zum ersten Mal in Deutschland aufgetreten. Von Jubeln aus ging ihr Weg über Berlin nach Hambrück; die russische Armee verdrängte sie noch Polen, und von da fand sie nach Danzig, wo sie unter der Führung des wichtigen Schiffsmarschalls Hermann von Klemm konkurrierte. Diese Verdrängungskampf der Russen auf die Elbege verfehlten aber ihre Bestrebungen, die Russen zu vertreiben. Im August 1891 wurde sie ungeheuer in ihrer heimatlichen Heimatstadt Berlin. Ihr erlag u. a. in Berlin auf der große Philosophiecole.

Aus den folgenden Nachrichten des Choleraepidemiens für Deutschland die Jahre 1845, 1855, 1855, 1856, 1866, 1871–1873 und 1886 von mehr oder weniger grohem Unglück ausgefüllt zu seien, vertritt das nur erklärbare, wenn vor soforer Gefahr die Stadt, und da Wehrerziehung der Gemäuer in Erhaltung und übergröfse Renditekeit an minuter unbedingten Angriffen gegenüber einzelnen Unternehmen sich ausstellt. So wurde in einem „Gefall“ im „Schiffstatt und Anteiger“ vom 20. August die Quipperfertianthal von Barthol. u. Sohn, Riesa, ausgegraben, weil man durch deren Handelsbetrieb sich in erhöhtem Maße befürchtet glaubte. Der Betrieb der Cholera bedeckte die Öffner des Befehlssatzes dieses Kapitels; sie stellte auch dem

Durch und Vertrag von Passat u. Winterlich, Riesa. — War die Redaktion verantwortlich: Heinrich Holzmann, Riesa.

